Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Otto Hendel in Halle.

Saale-Zeitung.
(Der Bote für das Saalthal.)

Fünfzehnter Jahrgang.

Inserate
werden pro Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reclamen im redactionellen Theile pro Zeile 40 Pf.

Expedition: Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Nr. 269. **Halle** a. d. Saale, **Donnerstag den 17. November** **1881.**

Zur politischen Lage.

Mit dem Schlusse der Stichwahlen und der bevorstehenden Eröffnung des Reichstags werden wir nun endlich aus der traurigen Verwirrung der letzten Wochen herauskommen. Der Charakter der Stichwahlen ist derselbe geblieben, wie ihn die Entscheidung des 27. Oct. trug, eher noch etwas stärker nach links hin gefärbt. Es war auch zu erwarten, daß der Erfolg des Hauptwahltags anfeuernd und belebend auf die liberalen Wähler wirken werde. Leider hat bei den Stichwahlen die Moral wieder schwere Einbuße erlitten; man kann manche Entschuldigungen dafür anführen, aber sehr häßlich bleibt ein solcher Eindruck doch immer und das moralische Ansehen der Volksvertretung kann dabei unmöglich gewinnen. Besonders peinlich erscheint es, daß Conservative, Ultramontane und — in einem Falle wenigstens — leider auch Fortschrittler sich dazu herbeigelassen haben, socialdemokratischen Candidaten in den Reichstag zu verhelfen. Nur die Nationalliberalen und Secessionisten haben sich reine Hände bewahrt und sie dürfen es sich nicht kümmern lassen, selbst wenn sie durch diese Befolgung des alten Spruchs: Thue recht und scheue Niemand! um ein paar Mandate gekommen sein sollten.

Die Zusammensetzung des Reichstags ist nunmehr so, daß sich eine sichere Regierungsmehrheit kaum herausrechnen läßt. Die conservativ-nationalliberale Combination ist gescheitert, aber auch die clerical-conservative ist nur möglich, wenn die Hilfstruppen des Centrums, Polen, Welfen und Elsässer mitgezählt werden. Es ist nur der kleine Umstand dabei nicht zu übersehen, daß diese fliegenden Geschwader den Ultramontanen zwar getreu, hold und gewärtig in der Opposition sind, aber ihnen kaum in das Regierungslager folgen werden. Die ultramontanen Bäume werden deshalb schwerlich in den Himmel wachsen, und die Aussichten auf ein clerical-reactionäres Regiment sind denn auch beträchtlich gefallen. Wir haben durchaus recht daran gethan, das neue Entlassungsgesuch des Reichskanzlers nicht als ein Staatsereigniß ersten Ranges aufzufassen; seitdem Fürst Bismarck nach seiner Rückkehr nach Berlin beim Kaiser eine längere Audienz gehabt hat, glaubt kein Mensch mehr an seinen Rücktritt und auch nicht recht an seine Absicht, sich über Rom eine zuverlässige Mehrheit zu verschaffen. Vielmehr nehmen die berufensten Stimmen an, was wir von jeher befürwortet haben, daß Fürst Bismarck sich mit dem Reichstage einzurichten versuchen wird, so gut oder so schlecht es geht, und wir unsererseits hoffen, daß es besser gehen wird, als jetzt vielfach angenommen wird. Regierungsfreundliche Blätter nennen diese wahrscheinliche Entwickelung eine „Calmirungspolitik;“ nun, wir dächten, nach all den endlosen Aufregungen wären einige niederschlagende Wirkungen noch lange nicht das schlimmste, was unserem Volke passiren könnte. Natürlich nicht in dem Sinne, daß von der socialen Reform ganz Abstand genommen werden soll, aber allerdings insoweit, daß wir auf den Versuch verzichten, von heute auf morgen aus allen socialen Nöthen herauszukommen und uns bescheiden, nach alter, guter, deutscher Art an die bestehenden wirthschaftlichen Verhältnisse anzuknüpfen und sie ohne Rast, aber auch ohne Hast, reformatorisch so einzurichten, daß unsere arbeitenden Klassen auf einen höheren Grad materieller, geistiger und sittlicher Cultur gelangen, als sie gegenwärtig besitzen.

Ein näheres Eingehen auf die Möglichkeiten und Nichtmöglichkeiten unserer nächsten Zukunft lohnt sich heute nicht mehr. Die Eröffnung des Reichstages steht vor der Thür, und die Thronrede wird ja wohl einige neue Lichter auf die gegenwärtige Lage werfen. Den liberalen Parteien ist zu wünschen, daß sie sich von ihren Erfolgen nicht blenden lassen, sondern besonnen und vorsichtig auf einem für sie noch immer sehr schwierigen Gebiete sich bewegen. Die Gefahr schwebt immer über ihnen, daß ein taktischer Fehler, den sie begehen, von dem Reichskanzler zu einer schnellen Auflösung des Reichstages benutzt werden wird und — Volksgunst ist ein wetterwendisch Ding. Für den größten Fehler des Liberalismus würden wir halten, wenn er in die alten Manchesterthorheiten zurückfiele; so weit die socialen Reformpläne des Reichskanzlers möglich und nützlich sind, scheint es uns in erster Reihe Pflicht der liberalen Parteien zu sein, sie ernstlich und treu zu unterstützen und mit allen ihren Kräften zu fördern.

Politische Uebersicht.

Frankreichs „großes Ministerium“ ist gebildet, und die Ernennung ist officiell erfolgt. Den großen Erwartungen entspricht es aber nicht. Außer Gambetta sind darin nur Leute mittelmäßigen Talentes vertreten, Capacitäten wie Freycinet, Tissot u. A. wurden nicht gewonnen. Schon macht sich die Kritik Luft über die bereitete Enttäuschung. Doch warten wir die Thaten des neuen Ministeriums ab. Zunächst ist, für uns von Wichtigkeit, daß die Erklärung des Kabinets, welche von Gambetta vor der Deputirtenkammer verlesen wurde, friedliche Zusicherungen in Bezug auf die auswärtige Politik enthält, denen wir auch nach den jetzigen Verhältnissen in Frankreich Glauben beimessen können. Das Programm enthält auch noch andere wichtige Punkte für die innere Politik Frankreichs und lautet folgendermaßen:

Zum dritten Male seit 1875 hat das allgemeine Stimmrecht in der Fülle seiner Souveränität seinen Willen bekundet, welcher in zweifacher Weise dahin geht, die Republik zu festigen und sie mit demokratischen Institutionen zu umgeben. Berufen durch das Vertrauen des Präsidenten der Republik, eine neue Verwaltung zu bilden, haben wir kein anderes Programm als dasjenige, welches Frankreich hat. Das Land verlangte als hauptsächlichstes Werkzeug einer allmählich aber fest fortschreitenden reformatorischen Politik die Einsetzung einer Regierung, die einig und frei ist von untergeordneten Bedingungen, von Zwietracht und Schwäche, einer Regierung, welche immer bereit ist, die Interessen der Nation vor deren Erwählten zu besprechen, denselben Rechenschaft abzulegen vom ihrem Thun, einer Regierung, die es versteht, allen Graden der Hierarchie des öffentlichen Dienstes die Pflicht des Respekts, des Gehorsams und der Arbeit aufzuerlegen (Beifall). Sie rechnet darauf, in beiden Versammlungen eine Majorität zu finden, die ihr vertraut und die aus freiem Entschluß diese Regierung unterstützen will; sie rechnet darauf, für ihren Dienst eine disziplinirte Administration zu finden, die integer und treu ist, die den persönlichen Einflüssen wie den lokalen Eifersüchteleien entzogen bleibt und einzig und allein durch die Liebe zur Pflicht und zum Lande sich inspiriren läßt. Sie hat vor allem im Auge, die Reformen zu sichern, ihr Wille ist es, durch eine weise begrenzte Revision der konstitutionellen Gesetze, die eine der wesentlichen Gewalten des Landes in eine vollkommene Harmonie mit der demokratischen Natur unserer Gesellschaft zu bringen, (Beifall) — ferner mit Ausdauer das durch unsere Vorgänger so gut begonnene Werk unserer nationalen Erziehung fortzuführen (Zustimmung) — sie will außerdem ohne Zeitverlust unsere militärische Gesetzgebung wieder aufnehmen und vervollständigen (Sehr gut); sie beabsichtigt, ohne jedoch der Defensivkraft Frankreichs Eintrag zu thun, die besten Mittel ausfindig zu machen die Lasten des Landes bei der Land- und Seemacht zu reduciren und dabei, ohne jedoch den Stand der Finanzen zu gefährden, diejenigen Lasten zu erleichtern, welche den Ackerbau beschweren (Sehr gut); die Regierung beabsichtigt durch Verträge unsere verschiedenen Industrien zu festigen, unseren Productions- und Transportmitteln, sowie unserem Handelsverkehr einen regeren Impuls und eine immer wachsende Entwicklung zu geben. Sie will mit einer Sorgfalt, wie sie den Repräsentanten der Demokratie gebührt, und in einem wahrhaft praktischen Sinne der Gerechtigkeit und Solidarität die Institutionen begünstigen, welche die Fürsorge und Unterstützung auf socialem Gebiete zum Zwecke haben. Sie will durch die strikte Anwendung des Konkordatssystems die Achtung der Gesetzen sichern, welche in den Beziehungen zwischen den Kirchen und dem Staate bestehen. (Beifall.) Endlich will sie, indem sie die öffentlichen Freiheiten schützt, mit Festigkeit aufrechterhalten die Ordnung im Innern und mit Würde den Frieden nach Außen. Diese Reihe von Reformen wird, um sie zu gutem Ende zu führen und nicht zurückzubleiben hinter der Aufgabe, die unser Patriotismus uns auflegen mußte, die ganze Dauer der Legislaturperiode ausfüllen. Wir bedürfen des vollen und ganzen Vertrauens der Republikaner in dieser Versammlung, wir nehmen dieses Vertrauen in vollem Maße in Anspruch, wir rechnen auf ihre Mitwirkung, wir präsentiren uns den Beauftragten des Volkes mit dem Entschluß, zu ihrem Dienste zu stellen, alles was wir von Kraft, Muth und Thätigkeit zusammen besitzen, wir werden nach dem Wunsche des Landes eine neue Etappe auf dem Wege des Fortschritts ohne Grenzen einschlagen, welcher der französischen Demokratie geöffnet ist. (Lang anhaltender Beifall.)

Nach Verlesung der ministeriellen Erklärung stellte Barodet (von der äußersten linken) den Antrag auf Revision der Verfassung und verlangte die Dringlichkeit für denselben. Der Conseilpräsident Gambetta sprach gegen die Annahme der Dringlichkeit, weil die Regierung einem Antrage nicht zustimmen könne, welcher die Existenz des Senates bedrohe. Die Frage wegen einer Revision des Congresses könne erst erörtert werden, wenn jedes Mitglied der Kammer die Punkte geprüft hätte, auf welche die Revision sich erstrecken solle. Die Regierung weise daher die Dringlichkeit zurück, indem sie sich vorbehalte, den Antrag auf das Genaueste zu prüfen, sobald er zur Discussion kommen werde. Clémenceau bekämpfte die von Gambetta aufgestellte Theorie über die Nothwendigkeit eines vorläufigen Einverständnisses der beiden Kammern vor dem Zusammentritt des Congresses. Die Kammer habe nicht das Recht, im voraus die Tagesordnung des Congresses zu beschränken, da dieser souverän sei. Gambetta besteht auf Ablehnung des Dringlichkeitsantrages. Es handele sich um eine politische Frage; man wolle das Land glauben machen, daß die ganze Constitution in Frage gestellt sei. Dies würde mißlingen. (Beifall.) Der Dringlichkeitsantrag wurde schließlich mit 368 gegen 120 Stimmen abgelehnt. — Im Senat verlas der Justizminister Cazot eine Erklärung, identisch der von Gambetta in der Kammer abgegebenen. — Gerüchtweise verlautet, daß der Botschafter Graf St. Vallier auf seinem Posten in Berlin nicht bleiben werde.

Die italienische Regierung hat sich, wie es scheint, durch den Zwischenfall in der ungarischen Delegation in ihren politischen Erwägungen nicht beirren lassen. Das amtliche Blatt Italiens veröffentlicht ein Communiqué über die Reise des Königs und der Königin nach Wien, in welchem betont wird, daß die Kundgebungen in Italien und in Oesterreich-Ungarn klar zeigten, wie dieser Besuch des

---

[41]

Die Mappe des Advocaten.

Roman von Ewald August Koenig.

(Fortsetzung.)

13. Eine Verlobung.

Werner Gumbinner's irdische Hülle ruhte im Schooße der Erde. Die zahlreichen Leidtragenden verließen den Friedhof, vor dem eine lange Reihe von Wagen sie erwartete.

Am Ausgange des Friedhofes begegnete Reinhard dem Rendant Klausenburg, der mit gesenktem Haupt, in Gedanken verloren, langsam seinen Weg verfolgte.

„Fahren Sie mit mir zurück,“ sagte Reinhard, seine Hand auf den Arm Klausenburg's legend.

„Es war meine Absicht, zu Fuß zurückzugehen,“ erwiderte der Rendant zögernd; „die Witterung ist nicht unangenehm.“

„Soll ich Ihnen den wahren Grund dieser Absicht nennen?“ scherzte Reinhardt in einem so heiteren Tone, daß der Rendant ihn befremdet ansah. „Sie fürchten, wenn Sie in meinen Wagen steigen, mit Personen zusammenzutreffen, deren Gesellschaft Ihnen nicht angenehm ist. Kommen Sie, wir Beide fahren allein; Ihre Menschenscheu wird sich hoffentlich nicht auch auf Ihren künftigen Schwiegersohn erstrecken. Ich habe Ihre Zeilen gestern Mittag empfangen und danke Ihnen herzlich dafür,“ fuhr er fort, als sie im Wagen saßen; „ich werde natürlich nicht verfehlen, mich nachher einzufinden, um mir das Jawort Hilda's zu holen. Wie sehr ich mich darauf freue, brauche ich Ihnen wohl nicht zu sagen.“

„Ihre heitere Stimmung beweist es mir so deutlich, daß ich nicht daran zweifeln kann.“

Aus dem Tone dieser Antwort klang etwas heraus, was Reinhard befremden mußte.

„Sie finden es vielleicht unbegreiflich, daß ich so kurz nach der Beerdigung meines Vaters so heiter sein kann,“ fuhr er achselzuckend fort: „aber glauben Sie nicht, daß ich deshalb weniger um den Verstorbenen trauere. Ich werde ihm stets ein gesegnetes Andenken bewahren und nie vergessen, welchen Dank ich ihm schulde. Aber soll ich darum den Kopf hängen lassen und nicht aufhören mit Weinen und Klagen? Vor mir liegt das Leben in goldigem Glanze — soll ich mich desselben nicht erfreuen?“

„Niemand kann Sie tadeln, wenn Sie es thun,“ erwiderte Klausenburg und sah gedankenvoll vor sich hin. „Ihr Vater war ein braver, edler Mann, Reinhard.“

„Gewiß, Herr Rendant! Dieses Zeugniß giebt ihm Jeder und ich wäre der Letzte, der es ihm verweigern wollte. Nun aber lassen wir das Vergangene ruhen. Die Beschäftigung mit der Zukunft hat für uns angenehmere Seiten. Wenn Sie mir nicht geschrieben hätten, Hilda wünsche erst nach der Beerdigung meines Vaters mir das Jawort zu geben, so wäre ich nach Empfang Ihres Briefes sofort zu Ihnen geeilt, um mir die Lösung eines Räthsels zu erbitten, das mich seitdem unabläßig beschäftigt hat.“

„Ich weiß, was Sie sagen wollen,“ entgegnete der Rendant, dem forschenden Blick Reinhard's mit sichtbarer Verlegenheit ausweichend; „es mußte Sie befremden, daß ich Ihnen schrieb, Hilda wolle Ihre Gattin werden, nachdem ich kurz vorher Ihnen gesagt hatte, meine Tochter habe Ihren Antrag abgelehnt.“

„Und dem Doctor Rust bereits das Jawort gegeben,“ fügte Reinhard sarkastisch hinzu.

„Nun, das Letztere war nicht der Fall — ich hatte mich darin geirrt. Somit stand es meinem Kinde immer noch frei, eine andere Wahl zu treffen.“

„Und Sie berichteten Hilda, was ich Ihnen gesagt hatte? Ich hoffe, Sie haben nicht von Drohungen gesprochen, Herr Rendant, denn ich erinnere mich noch sehr genau, daß ich in keiner Weise Ihnen drohte, vielmehr nur mein Bedauern darüber äußerte, Ihnen nun nicht mehr dienen zu können. So innig ich Hilda auch liebe, dennoch würde ich eher dieser Liebe entsagen, als durch Zwang die Geliebte an mich ketten.“

„Sie dürfen in diesem Punkte unbesorgt sein,“ sagte Klausenburg, der den Blick noch immer nicht zu erheben wagte. „Hilda hat ihre Entscheidung aus freiem Antriebe getroffen, nachdem ich ihr die wirkliche Sachlage mitgetheilt hatte. Die Erinnerung an den Jugendgespielen, an die vielen frohen Stunden in Ihres Vaters Hause und an die mannigfachen Beweise Ihrer treuen Liebe ist in ihrer Seele wieder lebendig geworden.“

In dem blassen Antlitz Reinhards spiegelte sich noch immer ein leises Mißtrauen, aber er nickte zustimmend, und zwang sich zu einem flüchtigen Lächeln.

„Ich konnte mir auch nicht denken, daß Sie über den Schuldschein mit ihr reden würden,“ erwiderte er, mit dem Blick eines lauernden Fuchses, „und doch mußte ich andererseits vermuthen, daß gerade dadurch ein Zwang auf sie geübt worden war —“

„Nein, nein, Reinhard, ich habe keinen Zwang geübt; ich wiederhole Ihnen nochmals: es war Hilda's freier Wille, daß sie Ihren Antrag annahm.“

„Dann bin ich beruhigt. Ich kann nun mit leichtem Herzen meiner Braut gegenüber treten.“

„Und auch von meiner Seele ist durch diese Entscheidung ein schwerer Druck genommen — Sie werden mich verstehen.“

„Gewiß, ich werde Ihre Angelegenheit mit Benjamin Wolf morgen ordnen!“

„Darf ich fragen, in welcher Weise?“

„In der besten, die Sie wünschen können. Ich werde dem Wucherer das Geld zahlen.“

„Und den Schuldschein mir übergeben?“

„An meinem Hochzeitstage.“

Aus den Augen Klausenburgs zuckte ein Blitz des Zornes.

„Ihr Mißtrauen ist beleidigend,“ sagte er in bitterem Tone.

„Nennen Sie es nicht Mißtrauen —“

„Nun, so will ich es übertriebene Vorsicht heißen.“

„Nur Vorsicht, nichts weiter,“ erwiderte Reinhard lachend. „Mein Vater war auch sehr vorsichtig. Dies liegt, wenn ich mich so ausdrücken darf, in der Advocatenmatur. Sie haben mir gesagt, Hilda liebe den Doctor Rust —“

„Sie hat Ihnen ihr Jawort gegeben!“

„Kann ein Wort nicht zurückgenommen werden?“

„Hilda wird es nimmermehr thun!“

„Man kann das nicht wissen,“ sagte der junge Advocat mit erzwungenem Lächeln. „Meiner Sache bin ich erst dann vollkommen sicher, wenn Hilda mir angetraut ist.“

„So soll dieses Damoklesschwert noch immer über meinem Haupte hängen?“ fragte der Rendant mit einem schweren Seufzer. „Auf das Wort Hilda's dürfen Sie bauen, wie auf

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18811117016/fragment/page=0001

Königspaares in Wien wirklich den Friedenswunsch und das innerhalb der beiderseitigen Bevölkerungen bereits existirende Gefühl der Sympathie zur That gemacht habe. Die Bevölkerungen hätten in den Kundgebungen ihrer Zufriedenheit über die Bethätigung einer innigeren Freundschaft zwischen Wien und Rom einen wahren Wetteifer entwickelt, und das amtliche Blatt publicirt zum Beweise dessen eine große Liste von Provinzial- und Communalvertretungen und Vereinen, welche ihre Uebereinstimmung mit dem König und der Regierung in Adressen documentirten.

Die niederländische Regierung erwiderte auf den von den Sectionen der zweiten Kammer bezüglich des Budgets erstatteten Bericht, daß sie hoffe, der Kammer zur gelegenen Zeit einen Entwurf über die Revision des Wahlgesetzes vorzulegen, so daß bereits die nächsten Wahlen nach dem neuen Modus vollzogen werden könnten. Der gegenwärtige Stand der Finanzen gestatte es, die Vorbereitung verschiedener finanzieller Reformen ohne besondere Beschleunigung vorzunehmen.

Ministerkrisen und Ministerwechsel finden jetzt in vielen Ländern statt. Auch das Königreich Portugal überrascht uns heute mit einer neuen Ministerliste. Das alte Cabinet ist am Sonnabend zurückgetreten und dafür folgendes neue gebildet worden: Fontes Präsident, Finanzminister und interimistischer Kriegsminister, Thomas Ribeiro Inneres, Uilhena Justiz, Serpa Auswärtiges, Hyntze öffentliche Arbeiten, Mello Gouvea Marine.

Die Delegirten der Inhaber türkischer Schuldtitel beschlossen, wenn die Pforte das gegenwärtige Uebereinkommen brechen oder suspendiren sollte, würden die Bondsbesitzer alle früheren Rechte auf die den verschiedenen Anleihen zugewiesenen Pfänder wieder erlangen. Diese Klausel bleibt in Kraft bis zur vollständigen Tilgung der einzelnen Anleihen nach den Bestimmungen des Uebereinkommens. — Der Zwischenfall bezüglich des deutschen Dampfers „Bulkan" ist beigelegt.

Die Verhandlungen in dem Processe gegen Guiteau, den Mörder des Präsidenten Garfield, wurden am Montag wieder aufgenommen. Als Vertheidiger des Angeklagten fungirten sein Schwager und ein anderer Advocat. Nach einer wenig erheblichen Discussion vertagte der Gerichtshof die Fortsetzung der Verhandlungen auf morgen. Guiteau machte in seinem Auftreten den Eindruck eines geistig Gestörten und wollte entgegen dem Rathe seines Advocaten und ungeachtet der Anordnung des Richters durchaus eine Erklärung verlesen. Schließlich übergab Guiteau das Manuscript einer Rede einem Journalisten. Einige Zeitungen veröffentlichten Abends die Rede, welche ohne Zusammenhang ist und worin der Angeklagte erklärt, daß Gott ihm befohlen habe, auf den Präsidenten Garfield zu schießen, daran erinnert, daß mehrere seiner Verwandten irrsinnig gewesen seien und schließlich Geld verlangt, damit er seine Vertheidigung führen könne.

Deutsches Reich.

✕ **Berlin,** 15. Nov. (Officiös.) Der Bundesrath hielt heute wieder im Reichskanzleramt eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung stehen zunächst drei Vorlagen, nämlich die beiden gestern erwähnten in Betreff der Verlängerung zur Notenausgabe der Danziger Privat-Aktienbank und bezüglich der Ausführungsbestimmungen zum Viehseuchengesetz, welche voraussichtlich dem Ausschuß für Handel und Verkehr überwiesen werden, und der Entwurf des Reichshaushaltsgesetzes für 1882/83, welcher bereits dem Rechnungsausschusse überwiesen worden, welcher nach der Tagesordnung auch heute schon über denselben berichten wird. Diesem Berichte voraus gehen noch die Ausschußberichte über die noch unerledigten Specialetats. — Der Entwurf des Etatsgesetzes lautet nach den bekannten einleitenden Worten: § 1. Der diesem Gesetze als Anlage beigefügte Reichshaushalts-Etat für das Etatsjahr 1882/83 wird in Ausgabe auf 607,234,771 M., nämlich auf 535,140,792 Mk. an fortdauernden und auf 73,094,979 M. an einmaligen Ausgaben und in Einnahme auf 607,234,771 M. festgestellt. § 2. Der diesem Gesetze als weitere Anlage beigefügte Besoldungs-Etat für das Reichsbank-Directorium für die Zeit vom 1. April 1882 bis 31. März 1883 wird auf 132,000 Mark festgestellt. § 3. Der Reichskanzler wird ermächtigt, zur vorübergehenden Verstärkung des ordentlichen Betriebsfonds der Reichshauptkasse nach Bedarf, jedoch nicht über den Betrag von 70 Mill. M. hinaus, Schatzanweisungen auszugeben. § 4. Die Bestimmung des Zinsfußes dieser Schatzanweisungen, deren Ausfertigung der preußischen Hauptverwaltung der Staatsschulden übertragen wird, und der Dauer der Umlaufszeit, welche den 30. Sept. 1883 nicht überschreiten darf, wird dem Reichskanzler überlassen. Innerhalb dieses Zeitraums kann, nach Anordnung des Reichskanzlers, der Betrag der Schatzanweisungen wiederholt, jedoch nur zur Deckung der in Verkehr gesetzten Schatzanweisungen ausgegeben werden. § 5. Die zur Verzinsung und Einlösung der Schatzanweisungen erforderlichen Beträge müssen der Reichs-Schuldenverwaltung aus den bereitesten Einkünften des Reichs zur Verfügung zur Verfügung gestellt werden. § 6. Die Ausgabe der Schatzanweisungen ist durch die Reichskasse zu bewirken. Die Zinsen der Schatzanweisungen, sofern letztere verzinslich ausgefertigt sind, verjähren binnen vier Jahren, die verschiedenen Capitalbeträge binnen dreißig Jahren nach Eintritt des in jeder Schatzanweisung auszudrückenden Fälligkeitstermins. § 7. Die Deckungsmittel für den unter den einmaligen Ausgaben nachgewiesenen Betrag: zur Erweiterung der Militär-Erziehungs- und Bildungsanstalten . . . 101,600 M. sind vorschußweise aus dem Reichs-Festungsbaufonds zu entnehmen. Die Rückerstattung dieses Vorschusses erfolgt aus den Verkaufserlösen der Grundstücke des alten Berliner Cadettenhauses und der Kriegsakademie (Gesetz vom 12. Juni 1873).

Berlin, 16. Nov. S. M. der Kaiser unternahm am Montag eine Spazierfahrt, nahm Dienstag Vormittag Vorträge entgegen und empfing darauf den Besuch des Prinzen Georg. — Der Kronprinz traf am Dienstag wohlbehalten in Potsdam ein und begab sich am Mittag zu mehrstündigem Aufenthalte nach Berlin. Der Kronprinz wird am Donnerstag der ev. durch den Kaiser zu vollziehenden Eröffnung des Reichstags beiwohnen. — Der Prinz Alexander wird Ende dieser Woche von Schloß Eller bei Düsseldorf in Berlin zurückerwartet.

Der „Kr.-Ztg." zufolge ist die Absicht des Kaisers, den Reichstag in Person zu eröffnen, auf ärztlichen Widerstand gestoßen. Der Eröffnung werden voraussichtlich die Prinzen Wilhelm und Heinrich (zum ersten Male) beiwohnen. — Genanntes Blatt berichtet ferner, daß ein Entlassungsgesuch vom Reichskanzler nicht eingereicht worden. Es wäre dies nur in dem Falle geschehen, daß in der Auffassung der Lage zwischen Kaiser und Kanzler eine Differenz hervorgetreten wäre. — „Der Kanzler bleibt! Das ist das Resultat unserer Erkundigungen," heißt es in dem Blatte. Das Erscheinen des Kanzlers und der ausführliche Vortrag, welchen derselbe Sr. Majestät gehalten, hat alle Nebel verscheucht, indem das volle Einverständniß des Monarchen in der Beurtheilung der augenblicklichen Lage und in Bezug auf die zunächst einzuschlagenden Wege der Regierung mit dem Kanzler hervorgetreten ist. Die nächste Zeit dürfte bereits eine Kundgebung dieser Art bringen. Welches jener einzuschlagende Weg ist, darüber scheint der folgende Schlußsatz Auskunft zu geben:

„Wenn auch die Zukunft noch in Dunkel gehüllt ist, so sind wir doch nicht im Zweifel über den Weg, der im Allgemeinen einzuschlagen ist; wir glauben, daß die Logik der Thatsachen die Regierung immer mehr auf dem Wege befestigen werde, welchen wir seit Jahren als den einzig zu betretenden betrachtet haben, und daß sich allmählich aus den wahrhaft conservativen Elementen beider Confessionen eine Mehrheit herausbilden werde, welche der Regierung eine festere Stütze gewährt, als die schwankenden, von jedem Winde der öffentlichen Meinung abhängigen Elemente, die man zu Zeiten als ihre vornehmlichen Stützen betrachtete."

Der „Köln. Ztg." wird hierzu ferner unterm 14. d. aus Berlin geschrieben:

„Die gestrige lange Unterredung zwischen dem Kaiser und dem Reichskanzler hat zu dem Ergebniß geführt, daß Fürst Bismarck, nachdem er sich durch den Ausfall der Wahlen davon überzeugt hat, daß er für seine Pläne eine feste Stütze im künftigen Reichstage nicht finden werde, vom Kaiser die Ermächtigung erbeten und erhalten hat, mit den Mitgliedern derjenigen Parteien, welche voraussichtlich eine Mehrheit zu bilden im Stande sein werden — also neben den Conservativen mit dem Centrum und der großen liberalen Partei —, darüber zu verhandeln, ob und unter welchen Bedingungen sie geneigt sein würden, mit ihm in die Führung der Geschäfte einzutreten. Fürst Bismarck will dem Lande, so weit es in seinen Kräften steht, einen Conflict zu ersparen suchen und sich daher bemühen, solche politische Persönlichkeiten zur Regierung zu berufen, welche eine regierungsfähige Mehrheit zu bilden sich zutrauen und geeignet erscheinen. Natürlich wird man erst eine entscheidende Abstimmung im Reichstage abwarten müssen, bevor dieser festgesetzte Plan greifbar ins Leben treten kann. Auf eine bloße Wahlliste mit zum großen Theil noch unbekannten Namen hin kann ein so tief eingreifender Beschluß selbstverständlich nicht gefaßt werden."

---

* Die Reichsregierung beabsichtigt, eine Betheiligung des Reiches an dem Project der internationalen Polarforschungen und deshalb bei dem Reichstage die Bewilligung der erforderlichen Mittel auf Höhe von 300,000 M. zu beantragen.

Baden-Baden, 15. Nov. Nach dem heute veröffentlichten Bulletin hat der Großherzog die vergangene Nacht gleichfalls in ruhigem, von Träumen nur wenig gestörtem Schlaf verbracht. Derselbe nahm während der Nacht öfter Nahrung. Außer dem Gefühl großer Ermüdung sind alle übrigen Symptome beruhigend. Ueberhaupt gestaltete sich der Verlauf des ganzen Tages in erwünschter Weise auch in Bezug auf die Hebung der Kräfte.

Das neueste Bulletin über das Befinden der Königin von Sachsen lautet:

In dem Allgemeinbefinden J. M. der Königin zeigte sich keine Veränderung, jedoch erreichte die Abendtemperatur wieder die gestrige Höhe.

Strehlen, 14. Nov. 1881. Dr. Fiedler.

Karlsruhe, 15. Nov. Die Eröffnung des Landtags fand heute Vormittag 11½ Uhr im Ständehause durch den Staatsminister Turban statt. Turban verlas die Thronrede, in welcher erklärt wird, daß, da der Großherzog durch seine schwere Krankheit verhindert und der Erbgroßherzog in der Familie zurückgehalten sei, Staatsminister Turban beauftragt worden sei, den Ständen den freundlichen Gruß des Erbgroßherzogs zu entbieten. Bezüglich der Vorlagen hob Turban hervor, daß der Staatshaushalt eine erfreuliche Uebereinstimmung der Einnahmen und Ausgaben aufweise. Nach Vereidigung der neu eingetretenen Abgeordneten schloß die Sitzung mit einem dreifachen Hoch auf den Großherzog.

München, 15. Nov. Die Abgeordnetenkammer hat nach langer Berathung den Antrag Mayer auf Aufhebung der obligatorischen Civilehe angenommen. Die Partei der Rechten stimmte geschlossen für den Antrag und gegen die Linke. Der Justizminister v. Fäustle hatte sich ausführlich gegen den Antrag ausgesprochen, die Motive desselben widerlegt und die Undurchführbarkeit desselben nachgewiesen; er stellte mit dem Bemerken, er sei angesichts dessen vom Gesammtministerium ermächtigt, zu erklären, daß dasselbe nicht in der Lage sei, die Krone im Sinne des Antrags Mayer zu berathen.

* **Chemnitz,** 15. Nov. Der Reichstagsabgeordnete Geiser wurde gestern hier verhaftet. In Werdau wurde der Socialist Preußer wegen Wahlagitation verhaftet.

Reichstagswahl.

* Weißenfels. Das heute ermittelte Resultat ist folgendes: Rohland (Fsch.) erhielt 9317, v. Flemming (nl.) 6215 Stimmen. Ersterer ist also mit 3102 St. Majorität gewählt.

* Gera. Bis jetzt für Dr. Max Hirsch (Fsch.) 5285, für Marquardsen (nl.) 3060 St. gezählt. Die Wahl Hirsch's gilt für gesichert.

* Braunschweig. Abgegeben 19,953 St., davon für Schrader (Sec.) 12,051, für Schöttler (nl.) 7902 St.

* Gotha. Abgegeben 18,104 St., davon für Dr. Barth (Sec.) 10,886, für Blödner (lib. Mittelpartei) 7069 St.

* Zwickau. Bis jetzt für v. Stolle (Sd.) 11,683, für Kürzel (c. 7286 St. gezählt; der erstere ist unzweifelhaft gewählt.

* Reichenbach i. Schl. Dr. Porsch (Ctr.) siegte.

* Hannover. Im 11. hannov. Wahlkreise siegte Alten-Linden (Welfe) über Struckmann (nl.).

* Homburg. Es erhielt Mohr (Fsch). 11,617, Graf Willerich von Walderdorf (Ctr.) 7512 St.

* Schwetz. Im 5. Wahlkreise des Regierungsbezirks Marienwerder wurde Kossowski (Pole) gewählt.

* Mergentheim. Im 12. württemb. Wahlkreise sind bis jetzt für Fürst Hohenlohe-Langenburg 5200, für Mayer (Volksp.) 7150 St. gezählt; die Wahl Mayers gilt für entschieden.

* Parchim. Hermes (Fsch.) erhielt 4057 St., Schalburg (c.) 1408 St.

* Brieg. Abgegeben 10,814 St., davon für v. Hoenika (Sec.) 6260, für Graf Pückler (d. Reichsp.) 4554 St.

* Hameln. Abgegeben 15,099 St., davon für v. Reden (nl.) 7559, für v. Lenthe (welfisch-partikularistisch) 7540 St.

* Hildesheim. Abgegeben 13,248 St., davon für v. Pilgrim (d. Reichsp.) 7183, für List (nl.) 6022 St.

* Fraustadt. v. Chlapowsky (Pole) wurde gegen v. Puttkamer (c.) gewählt.

* Würzburg. Abgegeben 13,306 St., davon für Köhl (Volksp.) 6714, für Frhrn. Zu-Rhein (Ctr.) 6569 St.

* Minden. Abgegeben 18,505 St., davon für Stöcker (c.) 10,322, für Sues (Reichspart.) 8183 St.

* Siegen. Abgegeben 16,706 St., davon für Hofprediger Stöcker (c.) 9028, für Kreuz (lib.) 7678 Stimmen. (Hr. Stöcker ist somit doppelt gewählt.)

* Ueckermünde. Abgegeben 12,801 St., davon für Dr. Dohrn (Sec.) 7610, für v. Buggenhagen (deutsch.) 5191 St.

* Stade. Abgegeben 11,185 St., davon für Dr. G. Wendt (Fortschr.) 6205, für Laporte (nl.) 4937 St.

* Schleswig. Abgegeben 20,573 St., davon für Karsten (Fortschr.) 11,398, für Hasenclever (Sd.) 9060 St.

* Hamburg. 2. Bez. Abgegeben 23,856 St., davon für Dietz (Sd.) 12,315 St., für Richter (Fortschr.) 11,310 St.

* Hamburg. 3. Bez. Abgegeben 23,859 St., davon für Rée (Fortschr.) 16,335, für Wolffson (lib.) 7084 St.

*

Nach den weiteren Stichwahl-Resultaten (nur 12 fehlen noch) gestaltet sich das Verhältniß der Parteien in folgender Weise: Es zählen bis jetzt die einzelnen Fractionen 1) Centrum (incl. 9 Welfen) 107, 2) Fortschrittspartei 57, 3) Deutschconservative 50, 4) Secessionisten 43, 5) Nationalliberale 41, 6) Freiconservative 24, 7) Polen 17, 8) Elsaß-Lothringer 15, 9) Socialdemokraten 13, 10) demokratische Volkspartei 8, 11) „Wilde" 8 und 12) Dänen 2 Mitglieder. Die Conservativen zusammen erreichen demnach die Stärke von 74 Mitgliedern, die drei großen liberalen Fractionen zählen 141, dazu kommen 5 „Wilde" und stehen etwa noch 6 Siege in Aussicht, so daß die Gesammtzahl der Liberalen (ohne die 8 Mann der Volkspartei) sich auf 152 belaufen würde. (Die Gruppen Schauß-Völk und Löwe-Calbe sind ganz verschwunden). Die Conservativen werden es schwerlich über 80 Mitglieder bringen. Sie haben also mit Centrum (und Welfen), denen höchstens noch zwei Sitze zufallen werden, nur 189 Mitglieder, es fehlen ihnen demnach an der absoluten Majorität grade zehn Mitglieder. Die Polen, Elsässer, Dänen und Socialdemokraten werden ungefähr die Zahl von 50 erreichen.

Seitens der socialdemokratischen Wähler des IV. berliner Reichstags-Wahlkreises soll, wie das „Deutsche Tageblatt" unter aller Reserve mittheilt, gegen die am Sonnabend vollzogene engere Wahl beim Reichstag Protest erhoben werden. Namentlich sollen seitens der Wahlvorsteher in mehreren Fällen ganz erhebliche Verstöße gegen das Wahlreglement vorgekommen sein, die dann das Wahlresultat in einzelnen Wahlbezirken annulliren müßten. — Die „Germania" berichtet, daß viele Bebel'sche Stimmzettel von den Wahlvorständen cassirt worden sind, weil sie nur auf „Drechslermeister Bebel in Leipzig" lauteten und der Vorname „August" weggelassen war.

Halle, den 16. November.

Meteorologische Station.

	15. Nov. 10 U. Ab.	16. Nov. 8 U. Mg.
Barometer Millim.	757,82	757,91
Thermometer Celsius	+ 7,88	+ 6,25
Rel. Feuchtigkeit .	94,6	91,5
Wind	SE 1	S 1

16. Nov. 6 Uhr früh. (Gestern ein heiterer Tag bei schwachem Südwest und sich wenig änderndem Barometerstande.) Bar. 756, Südwest schwach, leicht bewölkt. Therm. + 7 C. Thaupunkt u. d. Klinkerf. Hygrom. + 4

Wetterber. d. Seewarte bei Hamburg u. d. Sternwarte bei Pola.

15. Nov. 8 Uhr morgens. Das Gebiet hohen Luftdrucks über Mitteleuropa hatte sich ostwärts bewegt und über dem nördlichen Europa hatten sich mehrere Gebiete niederen Drucks gebildet, welches rasches Fallen des Barometers zur Folge hatte. In Mitteleuropa hielt das ruhige, theils heitere, theils nebelige Wetter noch an, im östlichen Theile bei höherer, im westlichen bei sinkender Temperatur. Moskau 756 — 1 Süd leicht bedeckt, Hamburg 769 + 9 Südwest schwach Nebel, Berlin 769 + 11 still bedeckt, Wien 771 + 3 still wolkenlos, Triest 770 + 10 still wolkenlos, Wiesbaden 769 + 4 Nordwest still wolkenlos.

---

auf einen Felsen, Reinhard; meine Tochter wird Ihnen eine treue pflichtbewußte Gattin werden."

„Ich zweifle nicht daran, aber es könnte dennoch vor dem Hochzeitstage eine schwache Stunde kommen, in der sie bereut, diese Wahl getroffen zu haben. Von einem Damoklesschwert ist übrigens keine Rede. Niemand wird den Schuldschein sehen, und am Hochzeitsmorgen sollen Sie ihn eigenhändig vernichten. Ich hebe den Schein einstweilen nur deshalb auf, weil er mir eine Bürgschaft für meine Ruhe bietet. Die Quittung, welche Benjamin Wolf mir ausstellen soll, werde ich Ihnen vorlegen, damit auch Sie beruhigt sind. Und nun, denke ich, ist diese Angelegenheit zu beiderseitiger Zufriedenheit erledigt."

Klausenburg schüttelte unmuthig das Haupt, aber er schwieg. Bald darauf hielt der Wagen vor dem Hause des Advocaten. Reinhard nahm mit einem Handdruck von seinem Begleiter Abschied.

„In einer Stunde, gegen sechs Uhr, bin ich bei Ihnen," sagte er, den heiteren Ton wieder anschlagend; „ich hoffe, daß ich willkommen sein werde."

„Zweifeln Sie nicht daran," erwiderte der Rendant mit gepreßter Stimme und empfahl sich.

„Daran zweifle ich denn doch und zwar sehr stark," murmelte Reinhard, während er in sein Haus trat.

„Pah! Erreiche ich nur, was ich will, so ist es mir gleichgültig, auf welchem Wege und durch welche Mittel."

Es war ihm unangenehm, als Frau Brigitte ihm meldete, der Baron von Meerthal erwarte ihn im Cabinet; aber er konnte die Unterredung nicht ablehnen. Hastig trank er ein Glas Wein, dann ging er mit dem Hute in der Hand hinunter.

„Sie müssen entschuldigen, daß ich schon heute komme," sagte der Baron ernst und bot mit würdevollem Anstand dem Advocaten die Hand. „An Ihrem herben Verlust nehme ich den herzlichsten Antheil; Sie wissen ja, wie sehr ich mit Ihrem verstorbenen Vater befreundet war!"

„Ich weiß es, und eben deshalb bedauere ich tief, daß zwischen Ihrem Herrn Sohne und mir ein Zwist ausgebrochen ist, den ich nicht verschulde," erwiderte Reinhard, indem er den alten Herrn durch einen Wink einlud, Platz zu nehmen. „Ich habe ihm keine Veranlassung gegeben, mich so tief zu beleidigen —"

„Und nun wollen Sie für diese Beleidigung Rache nehmen?" unterbrach ihn der Baron. „Das wäre nicht edel gehandelt! Eine Beleidigung muß man verzeihen können. Nehmen Sie Rücksicht auf den Uebermuth eines jungen Officiers — er hat seine Worte nicht überlegt —"

„Entschuldigt ihn das?"

„Gewiß nicht! Aber wenn ich Sie in seinem Namen um Verzeihung bitte, wird Ihnen das genügen?"

Reinhard sah schweigend vor sich hin. Es war eine Genugthuung, daß dieser vornehme Herr sich so tief vor ihm demüthigte; aber sein Haß gegen den Beleidiger konnte dadurch nicht getilgt werden. (Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18811117016/fragment/page=0002

Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen aus der Provinz ꝛc. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

± **Nordhausen**, 15. Nov. Mit dem heutigen Courierzuge passirte Se. Hoheit der Kronprinz den hiesigen Bahnhof. — Das schwarze Brett des hiesigen Stadtamts enthält das Aufgebot eines Kunstreiters mit einer Kunstreiterin, welches in nicht weniger als 15 Städten zum Aushang kommen muß.

† **Delitzsch**, 15. Nov. Von der liberalen Partei unseres Kreises wird morgen dem neugewählten Reichstagsabgeordneten Wölfel, der sein Erscheinen zugesagt hat, ein Festmahl im Gasthofe zum goldenen Ringe bereitet, dem sich ein Kneipabend im goldenen Anker anschließt. Es wäre sehr zu wünschen, wenn damit die Aufregungen der diesmaligen Wahl ihren Abschluß fänden. — In den nächsten Tagen soll eine Generalversammlung des Vereins gegen Hausbettelei stattfinden, um die entworfenen Statuten endgültig festzustellen und über die Einnahmen und Ausgaben des Vereins Rechnung zu legen. Es ist nicht zu leugnen, daß der im vorigen Jahre gegründete Verein viel Gutes gestiftet hat. — Das am 13. d. vom hiesigen Seminar unter Leitung des Musikd. Kuntze ausgeführte Kirchenconcert erfreute sich einer regen Theilnahme, und das sehr gewählte und mannigfache Abwechselung bietende Programm wurde in allen seinen Theilen vorzüglich ausgeführt.

± **Nordhausen**, 15. Nov. In Betreff des Ausscheidens der Stadt Nordhausen aus dem Kreisverbande hat der Magistrat beschlossen, die Entscheidung des Bezirksraths anzurufen über die von der Stadt Nordhausen an den Kreis erhobenen Vermögensansprüche, welche der Kreistag als unberechtigt zurückgewiesen hat. Der Bezirksrath beschloß in seiner letzten Sitzung, vom Kreisausschuß eine schriftliche Duplik einzufordern. Diese ist jetzt eingereicht worden und dürfte nunmehr die Angelegenheit vom Bezirksrath demnächst entschieden werden.

— Der Regierungs-Assessor Müll in Merseburg ist zum Regierungs-Rath, der Gerichts-Assessor a. D. Georg Karl August Erich Moeller zum Garnison-Auditeur in Torgau ernannt worden.

— Dem Pastor Jabusch zu Wasserleben, im Kreise Wernigerode und dem Gymnasial-Director Dr. Briegleb zu Magdeburg ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen.

† **Gera**, 16. Nov. Nach dem soeben zur Veröffentlichung gelangten Berichte des Fabrikinspectors für das Fürstenthum werden im Inspectionsbezirk 500 Kinder und jugendliche Arbeiter, sowie 1908 Arbeiterinnen beschäftigt, erstere hauptsächlich in den Harmonikafabriken, sowie in den Tabak- und Cigarrenfabriken, letztere meist in den Webereien. — Der Landtag tritt heute zusammen.

— In Leipzig stürzte wiederum ein Dienstmädchen beim Putzen der Fenster aus dem viertem Stocke auf die Straße und blieb auf der Stelle todt.

Vermischtes.

— [Als Hochzeitsgeschenk] hat der Kaiser seiner Enkelin, der jungen Kronprinzessin von Schweden, nachträglich noch zwei prachtvolle Isabellenpferde verehrt. Die beiden edlen Thiere, welche für 21,000 M. angekauft wurden, sind vor einigen Tagen über Lübeck nach Stockholm verschifft worden.

— [Ein neues Nahrungsmittel.] Seit Kurzem wird aus Neuseeland eine seither noch unbekannte Art von Schwämmen exportirt, welche als Nahrungsmittel sehr gut verwendet werden können. Dieselben wachsen meist unter abgestorbenen Bäumen, gleichen in der Form einem Menschen-Ohre und sind fast durchsichtig. Sie geben der Suppe einen außerordentlich guten Geschmack und sind so kräftig, daß sie beinahe das Fleisch entbehrlich machen. Der Handel mit diesen Schwämmen versorgt auf Neuseeland die alten Mämer mit Tabak, die Weiber mit Fitterstaat und die Kinder mit Taschengeld. Die Händler schlagen enorme Gewinnste aus dem Artikel, von welchem im October in London allein für 6227 Pfund Sterl. (124,540 M.) verkauft wurden.

— Bezüglich des großen Pretosen- und Silber-Diebstahls in Alt-Moabit] wird mitgetheilt, daß es der berliner Criminalpolizei bereits gelungen ist, einen Hehler festzunehmen und einen Theil des gestohlenen Geldes zu ermitteln. Der in seiner Wohnung Verhaftete vermochte den betreffenden Entdeckungen gegenüber seine Betheiligung an dem Einbruch nicht zu leugnen. Bei der weiteren Untersuchung ist der größte Theil der Goldsachen ermittelt und beschlagnahmt, während die Silbersachen noch fehlen. Der Complice des Verhafteten ist noch nicht ermittelt.

— [Das neueste Wunder,] welches aus Marpingen berichtet wird, ist, daß bei den letzten Reichstagswahlen der ultramontane Candidat 71, der liberale 184 Stimmen erhielt.

— [Durch Ausströmen von Gas im Schlafzimmer] ist am Sonntag Morgen in Dresden ein in den besten Verhältnissen lebendes Ehepaar ums Leben gekommen, während das Töchterchen, dessen Bett in der Nähe des Fensters stand, aller Wahrscheinlichkeit nach dem Leben erhalten werden kann.

— [Die Cholera] ist, englischen Blättern zufolge, in Indien als vollständig erloschen anzusehen.

Lotterie.

Leipzig, 15. Nov. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 5. Klasse 100. königl. sächs. Landes-Lotterie fielen Gewinne auf folgende Nummern:

5000 M. auf Nr. 18460 25201 44116 54905 68628 92888 95651.

3000 M. auf Nr. 883 1496 1795 1846 5273 9069 16123 22444 22663 22947 25890 31333 32681 32912 33134 34798 38029 47151 48208 50768 53573 55370 56429 57687 63575 69879 73311 73469 79405 79805 81809 82183 83050 87391 90791 91699 95615.

1000 M. auf Nr. 695 1458 2898 6481 6728 6891 7547 8228 9535 11256 11671 12001 14594 16795 18600 18993 19528 19601 26649 28616 28950 29423 30795 30924 32116 33779 34285 38328 38920 40696 42904 44067 44261 50550 51600 54396 56985 58321 58753 63326 67580 68047 69396 70764 75900 79272 81235 87499 87887 89272 91019 93462.

500 M. auf Nr. 3083 4837 5794 6911 8237 8787 12111 15306 15952 16229 16791 20850 20926 21357 27128 28365 29405 30297 31759 38108 38120 40987 47012 47911 52334 52903 55878 57382 59949 65546 67573 69770 72764 75311 77912 78664 80916 82695 83988 84146 84255 85922 85990 86855 89775 90422 91066 91668 91863 93657 94027 94994.

400 M. auf Nr. 31 1712 3139 5971 6076 7060 9164 10009 10154 11334 12356 13545 14226 15023 15269 16175 16802 17771 19613 21000 21208 23175 27675 29903 30363 32021 32602 43613 43805 43913 45407 45528 48087 48585 50509 52027 52632 52941 54340 56126 59497 60136 62845 66708 67226 68991 73196 73749 73750 74918 74986 75105 76263 76501 78281 78282 78606 79162 79421 80279 81899 82155 82932 83173 83279 84702 86888 87572 89729 92738 93295 93571 97177.

300 M. auf Nr. 353 407 458 1608 1970 2946 4708 5779 6364 7535 8080 8458 8895 8917 9205 10321 10828 10847 11112 11158 13078 13498 14575 15128 15686 16155 16254 17731 19492 20695 20774 22160 23477 23845 24243 24442 26502 26754 28666 28894 29686 29708 30411 30681 30769 33180 33536 33617 34679 37321 38349 39257 40626 45899 46845 50242 50639 52150 52565 54551 56257 57154 57355 57440 57684 57836 58401 58543 59443 59536 60713 61139 62583 65178 66037 66216 68119 68349 68525 69032 70169 70446 70588 71109 71126 71340 72788 73040 73412 73774 75217 76814 77228 77419 77835 77988 78704 78729 78785 78872 79505 79730 81488 82242 83534 83847 84594 85405 86259 86893 87345 87918 88116 88469 88479 91302 91497 91644 92681 93684 94265 94343 96362 96966 97365 98325.

Braunschweigische Landeslotterie. 6. Klasse, 7. Ziehung vom 15. November.

114 (5000) 347 (1000) 962 (500) 1741 (2000) 3748 (500) 3119 (1000) 4125 (500) 5739 (3000) 7666 (2000) 7067 (500) 7355 (1000) 8615 (300) 9193 (10,000) 9009 (2000) 9772 (500) 10773 (3000) 10669 (300) 11376 (300) 11705 (500) 11998 (300) 12043 (1000) 12985 (2000) 13946 (500) 13316 (3000) 13330 (300) 13017 (500) 15149 (2000) 16307 (300) 17485 (300) 17827 (300) 18953 (1000) 18258 (300) 18330 (500) 18024 (300) 19301 (2000) 19413 (3000) 19932 (500) 20151 (500) 20661 (300) 20053 (300) 21328 (300) 21305 (500) 21437 (300) 21552 (300) 22773 (300) 23613 (500) 24444 (1000) 24581 (1000) 24056 (500) 24857 (300) 25783 (2000) 25274 (500) 25688 (300) 25226 (500) 25255 (500) 26792 (300) 26357 (500) 26527 (1000) 27058 (500) 27186 (1000) 28952 (500) 28867 (3000) 28890 (300) 28902 (300) 28479 (500) 29893 (300) 29038 (300) 29179 (1000) 30359 (300) 30153 (300) 33676 (500) 34150 (500) 34820 (1000) 35416 (300) 35061 (500) 35378 (500) 35611 (500) 36603 (500) 36280 (500) 36682 (300) 37267 (2000) 37672 (2000) 37729 (2000) 37051 (500) 39065 (500) 40373 (1000) 41523 (300) 41424 (1000) 41048 (300) 42054 (300) 42431 (300) 42973 (300) 43922 (1000) 43849 (500) 44947 (500) 44791 (300) 44655 (300) 45100 (3000) 45356 (300) 45814 (300) 46932 (10,000) 46811 (300) 47745 (500) 48474 (500) 49490 (2000) 49577 (1000) 50852 (2000) 51776 (300) 51205 (2000) 52417 (500) 53154 (1000) 53322 (3000) 53516 (1000) 53440 (300) 54305 (300) 54450 (2000) 54079 (500) 55658 (5000) 55547 (500) 57259 (300) 57492 (1000) 57353 (300) 58665 (3000) 58839 (300) 59574 (500) 60740 (10000) 60147 (300) 61849 (300) 62564 (500) 62871 (300) 62530 (500) 62597 (500) 62230 (500) 63776 (1000) 63797 (2000) 64345 (1000) 64204 (1000) 65894 (500) 65982 (500) 66455 (300) 66950 (500) 67052 (500) 67799 (300) 67990 (300) 68576 (5000) 68050 (500) 70409 (2000) 72842 (1000) 72692 (300) 75759 (1000) 76743 (300) 76975 (300) 79670 (1000) 79158 (2000) 79199 (100,000) 79423 (500) 80339 (300) 80859 (500) 81366 (1000) 82674 (2000) 82952 (3000) 82028 (2000) 83143 (500) 84663 (300) 84571 (3000) 85940 (300) 85209 (300) 86964 (2000) 86919 (300) 88634 (300) 91768 (1000) 91375 (1000) 91135 (1000) 92248 (1000) 92708 (300) 93175 (1000) 93069 (300) 93002 (500) 93999 (1000) 94889 (2000) 94987 (300) 96880 (1000) 96237 (15,000) 98244 (1000) 99922 (2000) 99072 (300).

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse, 15. Nov. Die Börse eröffnete in unentschiedener Haltung, man wollte in der Zusammensetzung des Ministeriums Gambetta Gründe für eine ungünstigere Stimmung finden. Die Notirungen der auswärtigen Börsen lauten von gestern im Allgemeinen fest. Hier entwickelte sich, wie bereits telegraphisch gemeldet, bald nach Eröffnung Kaufsuft und die Course schlugen eine steigende Richtung ein, welche überhaupt anregend wirkte und, wie es schien, auch die Contremine zu Deckungs-Ankäufen veranlaßte. Am schärfsten sprach sich heute der Wechsel der Stimmung in Disconto-Commanditantheilen aus. Anfangs sprach man von 219,50, die Käufer überboten sich selbst, immer mit ihrem Angebote viertelprocentweise vorschreitend. Das Geschäft in diesem Papiere, in Credit, Galizien und Oberschlesischen Eisenbahn-Actien war lebhaft, auch in Dux-Bodenbachern fanden größere Umsätze statt. Credit, von 619,50 auf 622,00 steigend, waren behauptet; dasselbe gilt von Lombarden. Franzosen und Elbethal gewannen 1,50 M., Galizier 0,70 und Duxer 0,75 Procent. Deutsche Bank 0,25 und Darmstadt 0,85 besser; für Montan-Werthe wirkte die um 4½ d bessere Glasgower Notirung, Laura 0,80, Dortmunder 1 Proc. besser, letztere von 104,40 auf 104,60 steigend. Von inländischen Bahnen wurden Oberschlesische und Marienburger 1, Rechte Oderufer 0,50 besser bezahlt. Für österreichisch-ungarische Renten war die Haltung fest, ohne daß das Geschäft eine größere Ausdehnung erreichte. Russische Anleihen und Noten waren heute still, die gestrigen Course konnten Anfangs nicht voll aufrecht erhalten werden. Im weiteren Verlaufe der Börse standen Kommanditantheile im Vordergrunde, deren steigende Bewegung auf den gesammten Markt, besonders aber auf Kreditaktien günstig reagirte. Auch österreichische Eisenbahnen zogen wesentlich an und fanden Elbethal und Nordwestbahn gute Frage. Schluß fest.

± Nordhausen, 15. Nov. Betriebs-Resultate per Monat October. Nordhausen-Erfurter Bahn: Die Einnahme betrug 107,392 M. gegen 103,220 M. des gleichen Monats im Vorjahre, mithin mehr 4172 M. Von Januar bis October sind 26,782 M. weniger eingenommen. — Saal-Unstrut-Bahn: Einnahme 44,489 M. gegen 43,780 M., mithin mehr 709 M. Vom Januar bis October Mindereinnahme 23,418 M.

— Krupp — Actiengesellschaft. An der gestrigen Berliner Börse war das Gerücht verbreitet, daß die Discontogesellschaft im Begriff stehe, die Krupp'schen Etablissements in eine Actien-Gesellschaft umzuwandeln.

* New-York, 14. Nov. (Telegr.) Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach England 117,000, do. nach dem Continent 50,000, do. von Kalifornien und Oregon nach England 130,000 Ctrrs.

Petroleum. * Bremen, 15. Nov., Nachm. (Telegr.) (Schlußbericht) ruhig. Standard white loco 7,35 bez., per Dec. 7,40 bez., per Jan. 7,50 bez., pr. Febr. 7,55 Br., pr. März 7,55 Br. pr. Aug.-Decbr. 8,25 Br. — * Antwerpen, 15. Novbr., Nachm. (Telegr.) (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loco 18¼ bez. und Br., pr. Dec. 18½ bez. und Br., pr. Jan. 19 bez. und Br., pr. Jan.-März 19 Br. Ruhig. — * Hamburg, 15. Nov., Nachm. (Telegr.) Geschäftslos. Standard white loco 7,70 Br., 7,55 Gd., pr Novbr. 7,55 Gd., pr. Decbr. 7,80 Gd. — * Stettin, 15. Nov., Nachm. (Telegr.) pr. Novbr. 8,10. — Berlin, 15. Nov., Nachm. Flauer. Raffin. (Standard white) pr. Ctr. m. Faß in Posten von 100 Ctr. Gekündigt 2400 Ctr. Kündigungspreis 24,3 M. pr. 100 Kilgr. Loco —, per diesen Monat u. per Nov.-Dec. 24,4—24,2 bez., pr. Dec.-Jan 1882 24,5—24,4 bez., pr. Jan.-Febr. 24,9—24,8 M.

Wasserstands-Nachrichten.

Saale. Halle 15. Nov. Ab. Unterb. 1,82 16. Morg. 1,82. Trotha 15 Nov. Unterb. 2,14 16 Morg. 2,12 Kalbe 15. Nov. Oberp. 1,48. Unterp. 1,02.

Unstrut Artern 15 Nov am Brücken-Vegel 0 66

Elbe. 15. Nov Magdeburg 1,70. Torgau 1,38 Wittenberg 1,96 Roßlau 1,49 Derbu 1,98 Dresden 14 Nov. 0 62.

Berliner Börse, 15. November.

Wechselcours.

Amsterdam	100 Fl.	8 T.	4 168,35 bz
London	1 L. St.	8 T.	5 20,385 bz
Paris	100 Frs.	8 T.	4 80,75 bz
Wien, öst. W.	100 Fl.	8 T.	4 172,20 bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	6 216,65 bz

Diskonto Berlin: Wechsel 5½ %. Lombard 6½ %.

Gold-, Silber- und Papier-Geld.

Souvereignes		— —
20 Francs-Stück		16,18 bz
Dollars		4,25 bzB
Imperials		16,68 G
Oesterr. Banknoten		172,35 bz
Russ. Banknoten		217,65 bz

Fonds- und Staats-Papiere.

Deutsche Reichs-Anleihe	[4]	101,00 bz
Consolidirte Anleihe	[4½]	105,60 bz
do do 1876	[4]	100,90 B
Staatsschuldscheine	[3½]	99,00 bz
Pr. St.-Pr.-Anl. v. 1855	[3½]	144,60 G
Ostpreuß. Prov.-Obl.	[4½]	101,90 G
Landschaftliche Central	[4]	100,30 B
Posensche, neue	[4]	100,10 bzB
Sächsische	[4]	100, 0 bz
Westpreuß., ritterschaftl.	[3½]	90,20 B
Kur- u. Neumärkische	[4]	100,50 bz
Posensche	[4]	100,20 B
Sächsische	[4]	100,40 bzG
Ostpr. Pr.-Anl. 67	[4]	134,00 G
do 55-Fl.-Obl.		211,25 bz
Baiern. Präm.-Anl.	[4]	135,00 bz
Braunsch. 20 Thlr.-Loose St.		101,50 B
Bremer Anleihe v. 1880	[4]	100,50 G
Kur.-u. Mind. Pr.-Anleihe	[3½]	130,50 bz
Meining. 4 Thlr.-L. p. St.		27,60 bz
Oldenb. 40 Thlr.-L. p. St.	[3]	149,60 bz

Ausländische Fonds.

Amerikaner (fund.)	[5]	— —
Oesterr. Papier-Rente	[4⅕]	66,20 G
do Silber-Rente	[4⅕]	66,80 bz
do Gold-Rente	[4]	80,70 bzB
do Kredit 100 58		347,00 bzG
do Lott.-Anl. 60	[5]	123,25 bz
do Lott.-Anl. 64		336,75 B
Rumänier	[5]	— —
Rumänier Staats-Oblig.	[6]	102,00 bz
Russ. kons. Anl. 1871	[5]	90,00 bz
do. Anleihe 1877	[5]	92,40 bz
do. do. 1880.	[4]	74,50 bz
do. I. Orient.-Anl.	[5]	60,30 bz
do. Pr.-Anl. 64	[5]	149,60 G
do. do. 66	[5]	145,50 G
Ungarische Gold-Rente	[6]	102,70 bzG

Hypotheken-Certifikate:

Ult. Pf. d. Prß. Hyp. A.-Bk.	[5]	101,25 bzG
Ult. H.-P. Pr. Bod.-K. rz. 100	[5]	102,50 bz
do. do. do. à 115	[4½]	106,70 bz
Pomm. Hyp.-Br. (rz. 120)	[5]	107,10 G
Ult. Pfdbr. Centr.-B.-K.	[5]	115,00 bzG
do. do. rückz. à 110	[4½]	108,00 bzG
Goth. Präm.-Pfd. à 110 rz.	[5]	121,25 bz
Russ. Cir.-Bod.-Kr.-Pfdbr.	[5]	77,25 bzB
do. Boden-Kredit-Pfdbr.	[5]	85,50 G

Bank-Papiere.

Bergisch-Märk. Bank		115,00 bzB
Berliner Kassen-Verein		201,00 G
do. Handelsgesellschaft		124,00 bzG
Braunschweiger Bank		99,00 B
do. Kreditbank		108,50 B
Breslauer Diskontobank		101,00 bzG
Cob.-Goth. Cred.-Gesellsch.		90,60 B
Darmstädter Bank		167,30 bzG
do. Zettelbank		110,50 G
Dessauer Landesbank		121,30 bz
Deutsche Bank		167,20 bz
do. Genossenschaft		134,00 bz
Diskonto-Kommandit		222,50 bz
Geraer Bank		93,80 bzB
Hannoversche Bank		108,00 G
Hyp.-B. (Hübner)		104,00 B
Königsberger Vereins-Bank		98,25 G
Leipziger Kreditanstalt		161,00 G
Meininger Kreditbank		101,50 bzG
Nordd. Grundkredit		49,75 B
Oesterr. Kreditanstalt		— —
Preuß. Boden-Kred.-Anstalt		111,30 bzG
do. Centr.-Bod.-Kr.-Anst.		123, 0 G
Reichsbank	[4½]	152,40 bz
Sächsische Bank		125,10 bz
Staatsbank. Bank-Verein		92,50 bzG
Schlesischer Bankverein		112,30 bz
Weimarische Bank		97,20 B

Industrie-Papiere.

Berl. Masch. Schwartzkopf		83,00 B
Braueret Königstadt		37,00 bz
do. Tivoli		102,00 G
Crölltwitzer Papierfabrik		161,00 G
Dessauer Gas		182,00 bzG
Eisenbahnb. Berliner	[fr.	380,00 B
Eilenburger Cattun		— —
Glauziger Zuckerfabrik		70,50 bzG
Körbisdorfer Zuckerfabrik		159,00 bzB
Leopoldshall. chem. Fabrik		94,75 bzG
Halleshe Maschinenfabrik		234, 0 B
Sächs. do. (Hartmann)		110,75 G
Zeitzer do.		98,00 bzG

Bergwerks- und Hüttengesellschaften.

Bochum Bergw. A.		103,75 bz
Borussia Bergwerk		102,30 B
Dortmunder Union		16,00 bz
do. Stamm-Prior.-Act.	[6	104,25 bzG
Gelsenkirchener		136,00 bzB
Harpener Bergbau-Gesellschaft		129,00 bzG
Hibernia		96,30 bz
Hörder Hüttenverein		67,25 bz
Köln-Müsener Bergwerk		31,00 bz
Königs- u. Laurahütte		125,40 bzB
König Wilhelm		37,25 bzG
Louise Tiefbau		50,00 bzB
Magdeburger		123,00 bz
Phönix, Bergw., A.		86,00 G
do. do. B.		42,10 bzG
Pluto, Bergw.-Ges.		74,25 bz
Sächs.-Thür. Braunk.-B.		96,00 B
do. 5% Stamm-Pr.		109,00 B
Schles. Zinkhütten		98,00 bzG
do. do. St.-Pr.-A.	[5½]	104,50 bz
Wurm-Revier		54,00 bz

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Altona-Kieler		187,75 bz
Bergisch-Märkische		122,60 bz
Berlin-Anhalt		135,25 bz
Berlin-Dresden		18,00 bzB
Berlin-Görlitz		30,40 G
Berlin-Hamburg		221,25 bzG
Berlin-Stettin (verstaatlicht)		116,10 bz
Breslau-Schwd.-Freib.		99,00 bzG
Köln-Mindener (verstaatlicht)		— —
Halle-Sorau-Gubener		18,90 bz
Märkisch-Posener		33,60 bzB
Mainz-Ludwigshafen		97,10 bz
Magdeburg-Halberstadt (verst.)		— —
Niederschl.-Märk. gar.		100,10 bz
Nordhausen-Erfurt		28,00 bz
Oberschl. A. C. D. E	[3½]	244,00 bz
Oberschl. B. gar.	[3½]	193,75 bzG
Ostpreußische Südbahn		62,00 bzG
Rechte Oderuferbahn		164,75 bz
Rheinische. (verstaatlicht.)		162,50 bz
do. B. gar. do.		100,30 G
Rhein-Nahe		14,50 bz
Stargard-Posen gar.	[4½]	102,90 bzG
Thüringer A.		214,20 bzG
do. B. gar.	[4	100,10 bzG
do. C. gar.	[4½]	111,00 bz

Eisenb.-St.-Prior.-Actien.

Berlin-Görlitzer	[5	95,75 bzG
Halle-Sorau-Guben	[5	81,60 bzG
Märkisch-Posener	[5	115,00 bzG
Magd.-Halberst. B. (verst.)	[3½	— —
do. C. (verst.)	[5	125,10 bzG
Nordhausen-Erfurt	[5	97,00 bzG
Ostpreuß. Südbahn	[4½	94,50 bzG
Rechte Oderuferbahn	[4½	161,25 bzG
Saalbahn	[5	70,60 bzG

Ausl. Eisenb.-St.-Actien.

Kaschau-Oderberg		63,20 G
Aussig-Teplitz		235,00 bz
Böhm. Westbahn 50% gar.	[5	132,90 bzG
Elisabeth-Westbahn gar.	[5	92,25 bz
Galizische Karl-Ldw.-B.	[5	133,00 bz
Oesterr. Franz-Staatsbahn		— —
Reichenb.-Pardub. 4½ gar.		70,75 bz
Rumänier		61,50 bz
Russ. Staatsb. 50% gar.	[5	136,30 bzG
Schweizer Unionbahn		46,25 bz
Südöst. (Lomb.)		— —
Warschau-Wien		250,00 bzG

Eisenb.-Priorit.-Oblig.

Bergisch-Märk. III. Ser. v. St.		
3½ g.	[3½	93,00 G
do. V. Ser.	[4½	102,50 B
do. VI. Ser.	[4½	103,50 B
do. VII. Ser.	[4½	102,70 B
do. VIII. Ser.	[4½	102,50 G
do. IX. Ser.	[4½	— —
Dortm.-Soest II. Ser.	[4½	— —
Nordb. (Frdr.-W.)	[4½	102,40 bz
Berlin-Anhalter Lit. C.	[4½	102,40 bz
Berlin-Görlitzer Lit. C.	[4½	102,00 G
Berlin-Potsd.-M. F.	[4½	102,50 G
Bresl.-Schw.-Freib. G	[4½	— —
do. do. K	[4½	103,00 B
Köln.-Mind. 3½ g. IV. Em.	[4	100,30 G
do. V. Em.	[4	100,30 G
do. VI. Em.	[4½	103,60 bz
Halle-Sorau-Guben gar.	[4½	103,50 bzG
Märkisch-Posener	[4½	102,75 G
Magdeb.-Halberst. b. 1865	[4½	102,50 bz
Magdeb.-Leipz. Lit. A.	[4½	104,80 B
do. Lit. B.	[4	100,50 G
Mainz-Ludwigshafen 76	[5	105,20 bzG
Mainz-Ludwigshafen	[4½	102,60 G
Oberschlesische F.	[4	— —
do. H.	[4½	— —
do. von 1879	[4½	106,00 B
do. 1880	[4½	— —
Ostpreußische Südbahn	[4½	102,50 G
Rechte Oderufer	[4½	103,00 B
Rheinische III. E. v. 1865	[4½	102,80 bzG
Rhein-Nahe v. St. g. I. E.	[4½	103,25 G
Thüringer IV. Ser.	[4½	102,70 B
do. V. Ser.	[4½	102,70 B
Dux-Bodenbach	[5	86,60 G
do. do. neue	[5	85,25 bz
Dux-Prag	[fr	73,25 bz
Gal.-Karl-Ludw.-B. g. II. E.	[5	93,50 G
do. do. gar. III. E.	[5	85,40 bzG
Kaschau-Oderberg		82,00 B
Jelez-Woronesch (gar.)	[5	92,25 bz
Lemberg-Czernowitz gar.	[5	80,25 bz
do. do. II. E.	[5	85,60 bzG
do. do. III. E.	[5	81,40 bzB
Oester.-Franz.-Stsb. alte gar.	[5	376,10 G
do. do. neue gar.	[5	371,00 G
do. do. neue	[5	104,30 bzG
Oesterr. Nordwestb. gar.	[5	88,25 G
Kronprinz-Rudolf-B., gar.	[5	84,25 G
do. do. 1872er gar.	[5	83,80 bz
Reichenberg-Pardub.	[5	84,70 bzG
Südöst. B. (Lomb.) gar.	[5	281,25 G
do. do. Obl. gar.	[5	99,70 bz
Ung. Ost. I. Em. (St.-Obl.)	[5	78,10 bzG
do. do. II. do.	[5	93,90 bzG
Rumän. Eisenbahn	[6	100,25 G
Charkow-Asow gar.	[5	46,75 bz
do. in £ à 20 M. gar.	[5	— 92,70 bz
Kursk-Kiew gar.	[5	100,30 bz
Moskw-Rjäsan gar.	[5	102,80 bzB
Moskw-Smolensk gar.	[5	97,40 bz
Rjäsan-Koslow gar.	[5	100,75 bz

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18811117016/fragment/page=0003

Neue Sendung von

Damen-Mänteln, Paletôts u. Jacken

empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Heinrich Winter,

große Ulrichstraße 8.

Tapisserie-Decken

in den neuesten Dessins empfing und empfiehlt billigst

Carl Steckner,

Markt 8.

Waffen.

Gebrüder Rempt, Gewehrfabrik,

Suhl

empfehlen **Doppelflinten, Doppelbüchsen** und **Büchsflinten, Scheibenbüchsen** und **Pirschbüchsen** in allen bewährten Systemen. **Zimmerstutzen, Teschings** ohne Knall, **Pistolen** und **Revolver** unter Garantie für Solidität, sowie präcisen Schuß. **Specialität: Jagdgewehre** nach engl. Systemen. Preislisten franco und gratis.

Durch Abgang unseres bisherigen Vertreters unserer Filiale **Leipzigerstraße 71** sehen wir uns veranlaßt, dies Geschäft aufzugeben und eröffnen von heute ab

Gänzlichen Ausverkauf

der Woll-, Strumpf- und Fantasie-Artikel, Posamenten, Knöpfe, Weißwaaren, Weiß- und Bunt-Stickereien, antik geschnitzten Holz- und Lederwaaren

zu und **unter Selbstkostenpreisen** und bitten wir unsere Offerte gütigst zu benutzen.

Geschwister Storch.

Von einer der größter Damen-Mäntel-Fabrik wurde mir ein großer Posten

Mäntel in allen Genres

bei **großer Auswahl von den feinsten bis zu den gewöhnlichsten Mänteln** zum **Verkauf** übergeben.

Ich bin daher in den Stand gesetzt, allen Ansprüchen zu genügen, ebenso die Mäntel zu einem **sehr billigen Preis** abzugeben; bemerke noch, daß nur stets die **neuesten Sachen**, nie **ältere, sogenannte Ladenhüter** zum Verkauf kommen, ebenso aller acht Tage die **neuesten Sachen** zur gefälligen Ansicht ausliegen.

Otto Busch, Löbejün,

Tuch- und Modewaaren-Geschäft.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem hochgeehrten Publikum von **Löbejün und Umgegend** zur ergebenen Anzeige, daß ich daselbst eine **Klempnerei** errichtet und empfehle mich zu allen **Bauarbeiten, Blitzableiter setzen, zur Anfertigung von Mansardenfenstern, Zinkornamenten** nach und ohne Zeichnung, **complette Closetts** und **Badeeinrichtungen, einzelner Badewannen,** sowie zu allen in dieses Fach schlagenden Arbeiten. — **Lager** aller Sorten **Tisch-** u. **Hängelampen, Haus-** und **Küchengeräthe** ꝛc. — **Reparaturen schnell und billig.** — Mein Bestreben wird sein, stets bei **billigst** gestellten Preisen nur mit **dauerhaften** Arbeiten zu dienen. Um geneigten Zuspruch bittet

Achtungsvollst

Löbejün, Poststraße 85.

Otto Voigt, Klempnermeister.

Braunkohlen-Nasspressen

Braunkohlen-Formerei.

Unterzeichnete, die älteste Fabrik, welche sich mit dieser Specialität seit ca. 18 Jahren beschäftigt, liefert auf Grund dieser langjährigen Erfahrungen anerkannt das Ausgezeichnetste, was darin existirt.

Durch das Vorwalzen und mechanische Sumpfen der Kohle, unsere eigensten Erfindungen, sowie durch die ungeheure Pressung, welche die Kohle in unseren Maschinen erleidet, ist der Naßpreßstein ein wirklich so vorzügliches Fabrikat geworden, daß er zu den besten existirenden Feuermaterialien gezählt werden muß. Die Vorzüglichkeit unserer verschiedenen zu einer completten Preßkohlenanlage gehörigen Special-Maschinen, sowie deren Vereinigung zu einem in einandergreifenden, leistungsfähigen Ganzen ermöglichen es, daß auch eine geringwerthige, zur Zimmerfeuerung ungeeignete Kohle durch Umwandlung in Preßsteine ein wirklich ganz vorzügliches Feuermaterial wird.

Es ist sogar gelungen, mittels unserer Einrichtung noch in solchen Fällen ganz vorzügliche Preßsteine von einer Kohle zu erzeugen, welche dafür ganz ungeeignet schien, und es auch unter Anwendung anderer Maschinen als der unsrigen wirklich war, da man fast 50 % Bruch und den Rest mürbe Steine erhielt, während man nach Anwendung unserer Maschinen ein wirklich ausgezeichnetes festes, feines, dichtes, transportfähiges Fabrikat erzielte.

Die ganz unvollkommene, sehr theure Naßbodenarbeit, durch welche überdem die Gebäude stark leiden, fällt durch unsere Erfinderung den „Kohlenmisch- und Anfeuchtungsapparat" ganz fort, und wird durch diesen Apparat sehr billig und in wirklich vollkommener Weise bewirkt.

Außer der sehr bedeutenden Zahl neuer Anlagen, welche wir im Laufe der Jahre einrichteten, haben wir auch eine ganze Reihe anderweitig eingerichteter Etablissements nach unserem System umgebaut.

Wir bitten geehrte Herren Reflectanten uns mit ihrem Vertrauen zu beehren.

Nienburger Eisengießerei und Maschinenfabrik in Nienburg an der Saale.

Groke.

Freitag und Sonnabend

stehen **große u. kleine Landschweine** (halbengl. Race) zum Verkauf im Gasthof **zur „Goldenen Kette"** in **Halle a/S.** Viehhändler **Friedrich Buch,** Alsleben a S.

Damen-Mäntel Neueste Façons. Billigste Preise. Auswahlsendungen postfrei. **G. Welsch, Halle, gr. Ulrichstraße 17.**

Das Beste in Strumpfwaaren „eigene Maschinenstrickerei", besser als Handarbeit liefern **Geschw. Storch.**

Der beliebte **graue Woll-Java-Stoff** für **Vorlagen** und **Teppiche** ist wieder angefertigt und **noch billiger als sonst.**

In unserem gänzlichen Ausverkauf

befindet sich noch eine große Auswahl Kleiderstoffe, Leinen, Mäntel etc. zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

J. Heilfron & Co., gr. Steinstr. 64.

Mey's Stoffkragen.

Niederlage bei **Rob. Winkler,** große Ulrichstraße 53.

Zu Rohrleitungen

aller Art empfehlen wir unser stets complettes Lager von: **Bleiröhren, schmiedeeis. Röhren** und **Gussröhren.**

Hingst & Scheller, Halle a/S.,

Magdeburgerstraße 45.

Ein fast ganz neuer großer

Concert-Flügel

von ausgezeichnetem Ton, aus der Fabrik von **Betsy** in **Wien** ist mir wegzugshalber für den Preis von 650 ℳ zum **Verkauf** übergeben.

Robert Hoffmann, Pianofortefabrikant, Halle a/S., kl. Ulrichstraße 26.

Frankfurter Ausstellungs-Lotterie.

Zweite Serie.

Hauptgewinne i. Werthe v. **Mk. 20,000, Mk. 12,000, Mk. 6000, 2 à 5000 Mk., 3500 Gewinne** i. W. v. **Mk. 160,000.**

Preis des Looses 1 Mk. Ziehung im December d. Js.

Franco-Zusendung der Loose und Ziehungsliste gegen Beifügung von 20 Pfg. (Ausl. 30 Pf.)

B. Magnus. General-Debit. **Frankfurt a. M.**

Cognac

Deutsches Product, 50 % billiger als französ. Erzeugniss gleicher Qualität; garantirt frei v. jed. künstl. Essenz; reinschmeckend u. von feinem Aroma. Hervorrag. Export-Artikel nach überseeischen Ländern. **Preise:** v. M. 120 p. 100 L. u. v. M. 15 p. Kiste v. 12 Fl. **Probekisten:** v. 4½ Fl. in 4 Qualit. steh. geg. Einsend. v. M. 5,50 auch in Briefmarken fr. zu Dienst. Die Zeitschr. **„Die Nahrungsmittel"** schreibt, daß sich unser Cognac, nach der chemischen Untersuchung, in **allen Eigenschaften von imperirtem Cognac nicht unterschied.**

Export-Compagnie für Deutschen Cognac, Köln a. Rh., Weichserhof 6.

Prima Baumwollsaatmehl,

44% Protein und 18% Fett, von landwirthschaftlichen Autoritäten als vorzüglichstes Futtermittel anerkannt, und alle anderen Kuchenarten übertreffend, empfehle pro Ctr. 9 Mk. 50 Pfg. Bei Entnahme von größeren Posten stellt sich der Preis billiger. Auf Wunsch stehen einzelne Ballen zur Probe zu Diensten.

Ed. H. Beschnidt, Halle a/S.

Die Kalender des Boten für das Saalthal

für 1882

sind wieder in 2 Ausgaben

a) **in Oktav-Format à 50 Pfg.,**

b) **in Quart-Format à 30 Pfg.**

erschienen und von uns, sowie durch alle Buchhandlungen, Buchbindereien, Papierhandlungen ꝛc. zu beziehen. Die Kalender sind dauerhaft in **Pappband** mit Leinwandrücken gebunden.

Wiederverkäufer wollen sich baldigst an uns wenden. **Probeexemplare** werden gegen Einsendung des Preises in Marken franko verschickt.

Halle a. S. Die Expedition der Saale-Zeitung.

Zur Weihnachtsbescheerung.

Der Vorstand des Frauenvereins für Armen- und Krankenpflege erlaubt sich auch in diesem Jahre um recht reiche Liebesgaben zum Weihnachtsfeste zu bitten. Es soll wie sonst den über 200 Kindern unserer Anstalten eine Festfreude bereitet werden, und es soll uns zur Erreichung dieses Zieles jede Gabe an Sachen oder Geld willkommen sein. Wir versprechen die gewissenhafteste Verwendung aller Zusendungen und ersuchen noch um recht baldige Einlieferung solcher Sachen, deren Umarbeitung für die Kinder nothwendig ist. Tuchsachen werden uns für die größeren Knaben besonders willkommen sein.

Zur Annahme sind bereit: Fräulein **Gähde,** Hausmutter der Kinderbewahranstalt, Martinsberg 14; Frau Pastor **Wächtler,** hinter der Ulrichskirche 1; Fräulein **Therese Rummel,** Moritzzwinger 12; Frau **Emilie Bethcke,** Vorsteherin der Anstalt, Burgstraße 30.

Holz-Auction.

Freitag den 18. November d. J. Vormittags 11 Uhr sollen auf meiner Wiese folgendes hochstämmige Holz, als 10 Stück Schwarzpappeln, 50 Stück Grünweiden, 5 Stück Eltern, unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Versammlungsort im **Gasthause zu Hinsdorf.**

Hinsdorf, den 11. November 1881.

Friedrich Meissner.

Kaiser-Wilhelms-Halle.

In **6** bis **7** Stunden lehre Damen und Herren jeden Alters **sämmtl. Tänze. A. Hardegen,** Klausthorstr. 7, II. **NB.** Ertheile auch **Privatstunden.**

Neujahrwünsche

10 Pfg.-Bogen Dtzd. für 60 ₰

G. E. Krause, Leipzigerstr. a. Th.

Mikroscope, Lupen,

Taschenthermometer,

Compasse,

Lesegläser

empfiehlt

Otto Unbekannt

Kleinschmieden.

Plissé wird gebrannt **gr. Rittergasse 3.**

J. M. Reichardt,

Buchhandlung u. Lehrmittelanstalt, **Halle, Schulberg 20,** kauft zu angemessenen Preisen einzelne Werke u. ganze Bibliotheken.

Theater Grimmer,

Ammendorf.

Feldmann's oberer Saal.

Freitag den 18. November als

Eröffnungs-Vorstellung:

Prinzessin Feodore.

Schauspiel in 3 Akten. Hierauf folgen eine Reihe **Metamorphosen** ꝛc. und als Schluß der Vorstellung:

Fata Morgana (neu).

Eintrittspreise: 50, 30 und 20 Pfg.

Anfang 7½ Uhr. Ende 10 Uhr.

NB. Durch bedeutenden Mühe- und Kostenaufwand sind wir in der Situation dem geehrten Publikum etwas **Vortreffliches** zu repräsentiren und hoffen darum auf zahlreichen Besuch.

Die Direction. Grimmer.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Anzeige.

Heute wurden durch die glückliche Geburt eines Sohnes hoch erfreut

Professor Wüst und Frau.

Halle a/S., den 15. November 1881.

Statt besonderer Meldung.

Heute wurde uns ein kräftiger Junge geboren, was hoch erfreut anzeigen

Gustav Schmohl und Frau **Olga** geb. **Weidlich.**

Schiepzig, den 15. November 1881.

Heute morgen 2½ Uhr ist unsere geliebte Tochter und Schwester **Magdalena** sanft in Gott entschlafen.

Halle a/S., den 16. November 1881.

Die tieftrauernde Familie **Baentsch.**

Für den Inseratentheil verantwortlich W. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18811117016/fragment/page=0004